

Salier nachweisbar ist¹; von ihnen ist es erst an die Staufer gekommen. Der alte Stälin hat somit meines Erachtens Recht, wenn er sagt, der Name Weiblinger habe sich von den Saliern auf die Staufer vererbt², und es ist weder bei Otto von Freising eine anachronistische Uebertragung, noch in unserer Kaiserchronik und im Chron. Laureshamense eine Verwechselung mit Konrad III. anzunehmen³. Weshalb sich die Salier gerade nach Weiblingen in Schwaben genannt haben oder darnach benannt worden sind, während doch ihre Hauptgüter in Rheinfranken lagen, lässt sich nicht ausmachen, aber es ist kein vereinzelt Vorkommnis, dass ein Geschlecht nach einer Burg heisst, die ausserhalb der Hauptmasse seiner Besitzungen liegt, sei es aus persönlichen oder politischen Gründen, und es kann keinen Anlass zur Anzweiflung solchen Vorkommnisses abgeben, wenn uns diese Gründe unzugänglich sind.

Das Resultat dieser Untersuchung ist nicht ohne allgemeines Interesse, aber für das Thema dieser Abhandlung hat es noch eine spezielle Bedeutung.

H. Bresslau hat nämlich in den Jahrbüchern des deutschen Reiches unter Konrad II.⁴ die Ansicht ausgesprochen, es seien in die Wahlgeschichte unserer Kaiserchronik, von der wir handeln, Züge und Momente aus der Geschichte Konrads III. aufgenommen; daraus würde folgen, dass wir die Abfassungszeit unserer Quelle beträchtlich später anzusetzen hätten, als allgemein angenommen wird und ich im ersten Theil dieser Abhandlung neuerdings zu begründen versucht habe. Für eines jener Momente erachtet Bresslau die Bezeichnung 'von Weiblingen'; dies fällt nun nach meiner Untersuchung fort. Aber Bresslau führt noch mehrere andere Momente an, und er hat die Güte gehabt, mir brieflich seine Ansichten

1) Chr. Fr. Stälin, Württembergische Geschichte I, S. 521; II, S. 248, N. 3. 2) A. a. O. S. 247. 3) Es könnte Jemand auf den Einfall kommen, die Stelle 'Ipse est Conradus de Weibelingen' u. s. w. für eine spätere Interpolation in der Kaiserchronik oder für einen Zusatz der Ann. Pal. zu erklären. Dem möchte ich gleich vorzubeugen suchen. Die Bezeichnung Conradus de W. kommt noch einmal in den Ann. Pal. für Konrad II. vor, nämlich MG. I. c. 68, 46; diese Stelle nebst der damit verbundenen Nachricht über Heinrichs III. Regierungsantritt ist aber nicht aus Ekkehard entlehnt, wie in der Edition angegeben ist, sondern, wie oben S. 58 nachgewiesen, aus unserer Kaiserchronik. — Uebrigens mag noch zu erwähnen sein, dass auch Gotfrid von Viterbo in seinem Pantheon SS. XXII, 242, 28 Konrad II. nach seiner Villa Guebelingua benannt sein lässt. 4) I, S. 350 f.